

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 79 (2024)
Heft: 4

Artikel: Biolandbau braucht eine eigenständige Berufsbildung
Autor: Schädeli, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1084193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Biolandbau braucht eine eigenständige Berufsbildung

Alfred Schädeli. Zwei Schritte vorwärts, einen Schritt zurück. In der Berufsbildung für die biologische Landwirtschaft geht es seit Jahrzehnten schleppend voran – im Pilgerschritt.

Der jüngste Rückschritt war die Umdeutung des Biolandbaus im Rahmen der Revision der Grundbildung, die im Schuljahr 2026/27 in Kraft treten wird. Ab dann wird es keinen EFZ-Abschluss mit Schwerpunkt Biolandbau mehr geben, dafür die neue Fachrichtung Bio-Pflanzenbau. Die Tierhaltung geht leer aus. Die Spezialisierung der Landwirtschaft setzt sich fort.

Der gesamtbetriebliche Ansatz mit enger Verschränkung von Tierhaltung und Pflanzenbau, den der Biolandbau in seiner DNA trägt, muss über die Klinge springen. Was sich heute im Unterricht an den landwirtschaftlichen Schulen anbahnt, wird sich morgen in der Kulturlandschaft spiegeln.

Ein Quäntchen Trost mag spenden, dass im Pilgerschritt dem Rückschritt eine Phase des Fortschritts zu folgen pflegt. Und der ist am Horizont schon erkennbar.

Bedarfsanalyse schafft Klarheit

Innerhalb der Biobewegung gibt es Befürworter wie auch Gegnerinnen einer eigenen Bioausbildung, und beide Lager sind naturgemäss davon überzeugt, eine Mehrheit der Biobewegten hinter sich zu wissen.

Eine im November erschienene Studie ermittelte den Bedarf nach einer Höheren Berufsbildung für den Biolandbau. Die Bedarfsanalyse schafft Klarheit und zeigt auf, dass die Bio-Branche eine eigene Bio-Berufsprüfung will. Sie stützt sich auf eine Umfrage, die im Sommer 2024 an rund 10'000 Adressen geschickt wurde. Der Rücklauf betrug zirka 15 Prozent (siehe Kasten).

In der Bio-Branche ist der Bedarf für eine eigene Höhere Berufsbildung hoch. Rund 60 Prozent der Umfrage-Teilnehmenden sprechen sich dafür aus. 22 Prozent der Befragten bevorzugen das bestehende Angebot, nämlich in die allgemeine Landwirtschaftsausbildung integrierte Inhalte für den Biolandbau.

Bio-Themen fehlen heute

Zur heute bestehenden Berufsbildung äussert sich die Branche kritisch. Eine grosse Mehrheit ist der Auffassung, im heutigen

Bildungsangebot fehlten Bio-Themen. Ausserdem könnten sie nur durch Fachleute mit entsprechendem Hintergrund glaubhaft und in hoher Qualität vermittelt werden.

Wer sich nach abgeschlossener landwirtschaftlicher Lehre mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ weiterbilden will, hat mit der Höheren Berufsbildung eine attraktive Perspektive. Nur: Wer sich für den Biolandbau interessiert, wird enttäuscht.

Heute gibt es für den Biolandbau keinen eigenständigen Abschluss auf Niveau der Berufsprüfung mit Eidgenössischem Fachausweis. Einzige Ausnahme ist die Biodynamische Ausbildung Schweiz BDAS in Rheinau, die mit einem Fachausweis in biodynamischer Landwirtschaft abgeschlossen werden kann.

In der Liste der 84 Module, die zur Vorbereitung auf die «normale» landwirtschaftliche Berufsprüfung belegt werden können, sind gerade einmal sechs Module vollständig und drei Module teilweise auf Bio ausgerichtet.

Revision steht vor der Tür

Das könnte sich bald ändern. Aktuell werden die landwirtschaftlichen Berufsprüfungen neu geregelt und sollen einer Revision unterzogen werden. Im Sommer 2029 wird der erste Jahrgang junger Landwirtinnen und Landwirte die revidierte Grundbildung mit dem EFZ in einer der neuen Fachrichtungen abschliessen. Für sie wird eine Anschlusslösung in der Höheren Berufsbildung bereitstehen müssen, die auf die

Die Befragten

Für die Studie wurden rund 10'000 Adressaten der Bio-Branche angeschrieben:

Knospe-Betriebe einschliesslich Demeter Bioterra-Betriebe (auch Naturgartenbau) «Bundesbiobetriebe», die nach der Bioverordnung des Bundes wirtschaften
Lernende & Ehemalige Grundbildung mit Schwerpunkt Biolandbau
Lernende & Ehemalige Grundbildung Gärtner:in

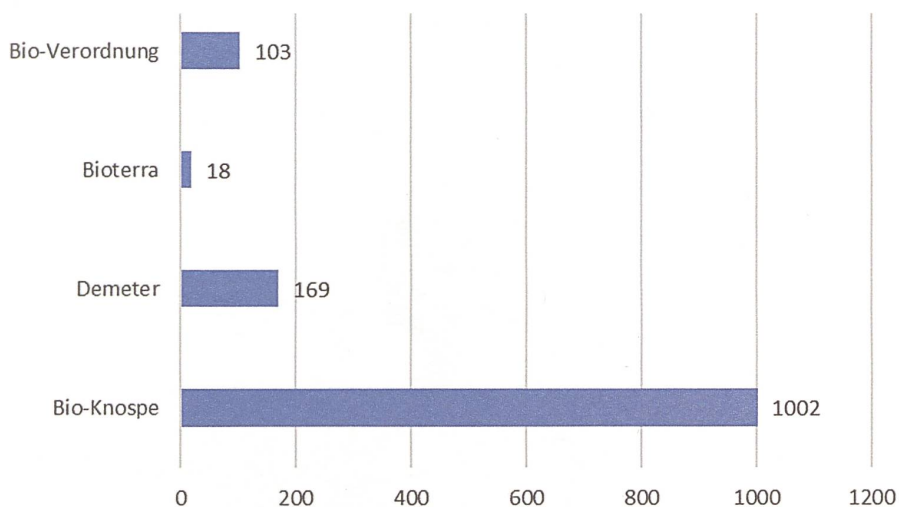
Lernende & Ehemalige der bio-dynamischen Ausbildung

Lernende & Ehemalige höhere Berufsbildung

Fachleute mit abgeschlossenem informellem Bildungsgang (F.A.M.E., Permakultur, regenerative Landwirtschaft)
Züchtungsbetriebe Biosorten (Getreidezüchtung Peter Kunz GZPK und Sativa)

Alle Mitglieder dieser Organisationen umfassen rund 10'000 Personen. Weitere Personen konnten sich über einen Beitrag auf www.bioaktuell.ch an der Umfrage beteiligen.

Von insgesamt 1591 retournierten Fragebögen waren 1150 vollständig ausgefüllt. Der Rücklauf von rund 15 Prozent wird von Fachleuten als hoch eingeschätzt.



Häufigkeiten der Labels der Betriebe, auf denen die Teilnehmenden tätig waren.

Nur Fachpersonen mit Bio-Hintergrund können Bio-Themen glaubwürdig und in hoher Qualität vermitteln (N = 1'304)

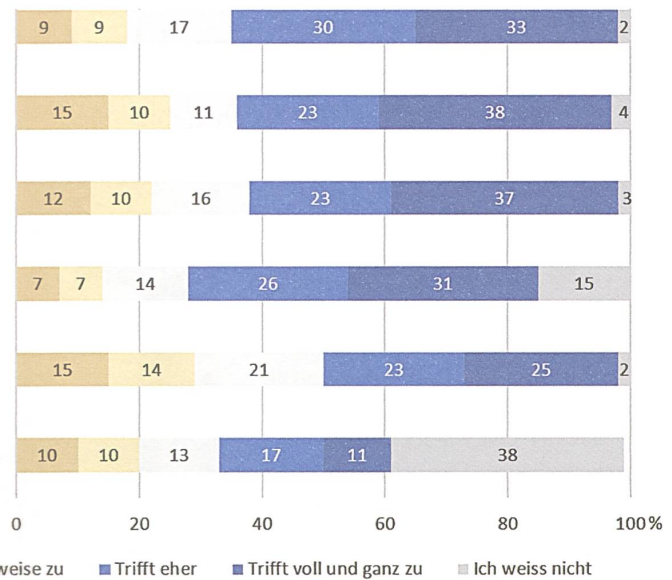
Module der neuen höheren Bio-Berufsbildung sollten auch für Personen ohne Lehre (EFZ) offen sein und als Bio-Weiterbildung dienen (N = 1'305)

Eine eigenständige höhere Bio-Berufsbildung ist wichtig für die Vernetzung und die Stärkung des Selbstbewusstseins der Bio-Gemeinschaft (N = 1'304)

Bio-Themen fehlen in der aktuellen, landwirtschaftlichen und gärtnerischen höheren Berufsbildung (N = 1'306)

Nur mit einer eigenständigen höheren Bio-Berufsbildung ist es möglich fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten zur Bio-Betriebsleitung zu erhalten (N = 1'305)

Für unseren Betrieb finden wir kein Personal mit einer Bio-Ausbildung (N = 1'307)



Einschätzungen zum Bedarf einer Bio-Berufsprüfung.

Grafiken: ZHAW

neue Grundbildung aufbaut – für den Biolandbau auf die Fachrichtung Bio-Pflanzenbau.

Der Zeitpunkt ist also günstig, um die Bio-Berufsbildung aufs Tapet zu bringen.

Bio Suisse-Präsident Urs Brändli sagt: «Die Bio-Branche muss sich jetzt für eine Bio-Berufsprüfung einsetzen und diese Chance nutzen.» Eine fundierte Ausbildung für den Biolandbau hat eine hohe Relevanz, wie die Studie aufzeigt.

In den nächsten 15 Jahren werden 55 Prozent der Betriebsleiter:innen in der Landwirtschaft das Pensionsalter erreichen. Somit besteht ein überdurchschnittlich hoher Bedarf an neuen Betriebsleitenden, die auf eine gute Ausbildung angewiesen sein werden.

Mangel an Bio-Fachkräften

Auch am Arbeitsmarkt ist der Bedarf gross: 44 Prozent der Betriebsleitenden beklagen, zu wenig Personal mit fundierten Bio-Kenntnissen zu finden. Einer von ihnen ist Philipp Zaugg, Betriebsleiter aus Iffwil im Kanton Bern. Er sagt: «Es kann nicht sein, dass die Höhere Berufsbildung für die Bio-Branche nur als Anhängsel der konventionellen Ausbildung abgehandelt wird. Bio ist die Zukunft, und die braucht optimal ausgebildete Fachkräfte.»

Zaugg begrüsst es sehr, dass mit der vorliegenden Studie die Bio-Branche direkt nach ihren Bedürfnissen gefragt wurde. Denn die Problematik sei von aussen schlecht erkennbar. Er sagt es so: «Bio ist nicht einfach konventionelle Landwirtschaft ohne Chemie. Wer erfolgreich wirtschaften will, braucht viel bio-spezifisches Fachwissen. Und das wird in der bestehenden

Berufsbildung nicht ausreichend vermittelt.» Nebst dem Bedarf der Branche beurteilt die Studie auch das Potenzial für eine Bio-Berufsprüfung. Basierend auf den Abschlüssen der gesamten Landwirtschaft und dem Anteil Biobetriebe folgert sie, **dass mit jährlich 53 bestandenen Bio-Abschlüssen gerechnet werden darf.** Davon sind 9 Abschlüsse mit dem biodynamischen Fachausweis veranschlagt, was den Erfahrungswerten in Rheinaun ungefähr entspricht.

Die Studie wurde von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW erstellt. In Auftrag gegeben und finanziert haben sie eine Reihe von Organisationen, die sich in den letzten beiden Jahren zur Stärkung der Bio-Bildung in sogenannten Vernetzungstreffen zusammengefunden haben: Bio Suisse, Bioforum Schweiz, Bioterra, Demeter und Schweizer Bergheimat.

Bio-Branche stellt sich neu auf

Diese Vernetzungstreffen, an denen um die 20 Organisationen teilnahmen, waren wie ein kreativer Schub für die Bio-Bildung. Es trafen sich Leute, die in der Berufs- und Weiterbildung zu Themen rund um den Biolandbau und die nachhaltige Landwirtschaft aktiv sind. Einige von ihnen bieten aus Eigeninitiative Kurse an, die zwar gut besucht sind, jedoch mit keinem anerkannten Berufstitel abschliessen können.

Mit den Vernetzungstreffen hat sich die Bio-Branche in Bezug auf die Aus- und Weiterbildung neu aufgestellt. Sie bildet die gesamte Breite der Bedürfnisse ab, die auch in der

Studie zum Ausdruck kommen.

Einerseits besteht der Bedarf nach einer allgemeinen landwirtschaftlichen Berufsbildung, in welcher Themen des Biolandbaus mit angeboten werden. Inhalte aus dem Biolandbau sollen für alle zugänglich sein, auch für Lernende, die ihre Zukunft in der IP- oder ÖLN-Landwirtschaft sehen und die gängigen Betriebsleiterschulen besuchen. Andererseits soll ein Angebot geschaffen werden, welches eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Biolandbau ermöglicht.

Hohe Durchlässigkeit der Module

Diese beiden Bildungsgänge sollen nach Auffassung der Branche nebeneinander Platz haben. **Es geht also nicht um ein Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als-auch.**

Künftige Bio-Module sollen eine hohe Durchlässigkeit aufweisen und für alle zugänglich sein, die sich für Themen der nachhaltigen Landwirtschaft interessieren. Egal, ob sie einen Bio-Abschluss oder die normale Berufsprüfung ablegen sollen. Die Module sollen zudem für die Weiterbildung offenstehen.

Auch zum Thema Durchlässigkeit wurden die Teilnehmenden der Umfrage befragt. 61 Prozent der Befragten sprechen sich dafür aus, dass die Module der höheren Bio-Berufsprüfung für die Weiterbildung zugänglich sind. Selbst ohne EFZ sollen sie besucht werden dürfen. Man hat ja nie ausgelernt!

Der vollständige Bericht ist bei der ZHAW abrufbar: <https://kurzlinks.de/mloo>